



zweintopf

omni **präsent**

Konzept zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal

omni präsent

Die Tendenz Antisemitismus und Antislimismus an einzelnen Personen festzumachen, bedeutet eine Verharmlosung bedrohlichen Gedankenguts, das seine breite Basis zu Füßen dieser zu Statuen emporgehobenen Politiker- und Repräsentationsfiguren hat. Radikale Strömungen werden zwar erst durch deren Funktion in „offizielle“ Bahnen geleitet, waren aber meist schon zuvor latent vorhanden.

Es ist überliefert, dass Karl Lueger darauf Wert legte, als „einer aus dem Volk“ wahrgenommen zu werden, den unmittelbaren Kontakt mit seiner Wählerschaft und ihren Anschauungen nicht scheuend. Im Gegenteil sprach er sogar im Dialekt zu ihnen und formulierte ihre Bedürfnisse zu drastischen Attacken und einem für alles Widrige verantwortlichen Feindbild.

Für die Intervention *omni* präsent wird Karl Lueger von seinem erhöhenden Sockel gehoben und, zu 2/3 in die Erde versenkt, wieder „unters Volk“ gemischt. Auf diese Weise kann jedermann ohne Umstände dem „personifizierten Antisemitismus“, den diese Statue zu repräsentieren scheint, direkt ins Auge blicken. Und von Karl Lueger ausgehend zugleich einen Rundumblick in die heutige Gesellschaft wagen. Nicht die Augen zu verschließen vor der Gegenwart, heutigen Ausgrenzungen und Angriffen, wenn bewusstes Wegschauen, Leugnen und vorgespielte Unbeteiligtheit den Einzelnen zum Mittäter werden lassen.

Die Gestaltung des Karl-Lueger-Platzes wird kaum verändert. Schließlich würde seine bloße Gleichmachung nur ein vorschnelles „Aus den Augen aus dem Sinn“ bedeuten: die Bezeichnung bleibt erhalten, die installierten Scheinwerfer beleuchten nachts einen leeren Sockel und Karl Lueger steht als überdimensionales „Brustbild“ auf Augenhöhe mit dem Betrachter. Und der Gegenwart. Durch eine leichte Drehung wurde ihm die Richtung genommen. Seine theatralische Gestik des Ans-Herz-Fassens wandelt sich durch das persönliche Greifbarwerden der Statue im Stadtraum von Aufrichtigkeit und Treueschwur in „Erschrecken“ und Anteilnahme am Geschehenen.

Maßnahmen: Die Statue wird vom Sockel gehoben und so weit in den Boden verpflanzt, bis sie sich auf Augenhöhe mit den Menschen am Platz befindet. Der vordere Bereich des Platzes (Wiese) wird geöffnet, Abgrenzungen, Rosenbecken und Bänke werden entfernt, um dem Platz mehr Weite zu geben. Der Sockels bleibt unangetastet, die Leerstelle bleibt beleuchtet. (Kostenschätzung: 15.000 Euro).











